

INFOBRIEF SAATGUTFONDS

LEGEN SIE KEIME FÜR DIE ZUKUNFT

GRUSSWORT LOUISE LUTTIKHOLT VON IFOAM 2

INTERNATIONAL GEFRAGT 3

RATATOUILLE VOM FEINSTEN 6

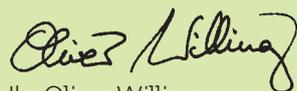
EDITORIAL

Alles anders? Das Virus hat vieles durcheinander gewirbelt: Gewohntes wird hinterfragt, neue Sichtweisen eröffnen sich und finanzielle Einschnitte stehen bevor.

Doch über allem steht die Frage: was wollen wir **wirklich**? Wie wollen wir leben? Was sind die wichtigsten Zukunftsfragen? Weiter wie bisher ist jedenfalls keine Option!

Das gilt auch für die Landwirtschaft. Mehr denn je benötigen wir einen vielfältigen Ökolandbau, der den Ausbau des Betriebsorganismus, bodengebundene Tierhaltung, Bodenfruchtbarkeit und Förderung der Biodiversität weiter stärkt.

Dazu braucht es eine ökologische Züchtungsforschung, die neben Widerstandsfähigkeit und Standortanpassung auch auf gute Durchwurzelung, Vielfalt und insbesondere Ernährungsqualität achtet. Die Sorten der Zukunft müssen ohne externe Ressourcen wie Spritzmittel und mineralischem Stickstoff auskommen. Kurzum: Ökologische Züchtung ist mehr denn je systemrelevant! Stärken Sie mit Ihrer Spende die Züchter*innen. Herzlichen Dank!



Ihr Oliver Willing



INTERVIEW

Da haben wir den Salat!

Bunte Salatmischungen sind eine innovative Idee der Züchterin Ulrike Behrendt. Sie reagiert damit nicht auf irgendeinen angesagten Food Trend, sondern auf eine Problematik im Salatanbau. Der Falsche Mehltau, ein anpassungsfähiger Pilz, kann ganze Salatbestände unbrauchbar machen. Vielfalt ist eine Lösung, das zeigen die Versuche der Oldendorfer Saatzucht.

Die Natur ist geprägt von Vielfalt. Was bedeutet Vielfalt für Sie als Züchterin?

Die Lebendigkeit, mit der die Pflanzen in Interaktion mit ihrer Umgebung zusammenleben. Dabei ist die Umgebung immer vielfältig und die Kulturpflanze ist aufgrund ihrer Bestimmung durch den Menschen geprägt und somit einheitlicher.

Kann Einheitlichkeit zum Problem werden?

Das Bundessortenamt verlangt für die Registerprüfung eine hohe Einheitlichkeit. Diese steht aber der Reaktionsfähigkeit der Sorten auf eine sich verändernde Umgebung entgegen. Zudem verarmt das Spektrum der im Lebendigen gehaltenen Pflanzen auch als Zuchtmaterial.

Wie verhält sich das beim Salat?

Der Salat ist als Selbstbestäuber genetisch sehr homogen und wenig reaktionsfähig. Die durchgezüchteten Linien können sich nur noch bedingt ändern und können kaum noch von ihrem Typus abweichen. Das führt zu einer geringen Anpassungsfähigkeit bei einer sich verändernden Umgebung z. B. durch den Klimawandel. Ein großes Problem im Salatanbau ist der Falsche Mehltau, ein Pilz der sehr variabel ist und der ganze Salatbestände einer Sorte unbrauchbar machen kann. Trifft der Pilz auf einen großen resistenten, genetisch homogenen Bestand, so bildet er rasch neue Rassen, die diese Resistenzen durchbrechen. Das geht immer schneller, mittlerweile sind 36 Rassen des Falschen Mehltau gelistet.

Wie wurde dem bisher in der Salatzüchtung begegnet?

Indem man rasch nach noch wirksamen Resistenzen sucht und damit neue Sorten gezüchtet werden. Doch die Haltbarkeit dieser modernen Sorten wird immer kürzer.

Was steckt hinter der Idee Ihrer Linienmischungen?

Der Gedanke ist, der Variabilität des Pilzes und der sich verändernden Umgebung eine größere Vielfalt des Salates auf dem Feld entgegenzusetzen. Die Linienmischungen bestehen aus etwa zehn verschiedenen Salatlinien, die einzeln züchterisch erhalten und in ihrer bestimmten Zusammensetzung ausgewählt werden. Dadurch erhalten die Gärtner*innen konstante und berechenbare Gemische, die dem Pilz durch die unterschiedliche Mehltau-charakteristik weniger Angriffsfläche bieten.

Was ist der Vorteil beim Anbau?

Die Ertragssicherheit erhöht sich, was in zahlreichen, deutschlandweit verteilten Versuchen nachgewiesen werden konnte. Zudem wird die Entwicklung neuer Mehltaurassen durch vielfältige Liniengemische verlangsamt. Und nicht zuletzt kann den Kunden und Kundinnen auf dem Markt oder im Laden eine größere Vielfalt angeboten werden.

Konnte ein Unterschied zwischen dem Anbau als Mischung und dem Anbau der einzelnen Linien festgestellt werden?

Dieser Vergleich wurde 2019 im Rahmen eines Projekts des Bundesprogramms Ökologischer



Salatblüten



In Handarbeit werden die Samenkörner einzelner Linien von den feinen Salatblüten getrennt

GRUSSWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

ich schreibe aus der Krise. Wir nennen sie jetzt ‚Corona-Krise‘. Ich bin mir aber nicht sicher, ob das Virus die wirkliche Krise ist oder eher ein Symptom. Vielleicht zeigen sich jetzt die Schwächen unseres Wirtschaftssystems?

Wir leben in einem Wirtschaftssystem, von welchem wir uns sehr abhängig fühlen, an das wir die Grundlagen unserer Existenz, zum Beispiel die Hoheit über das Saatgut, abgegeben haben. Und an welchem wir jetzt leiden, weil es kaum Resilienz also Anpassungsfähigkeit zeigt. Nicht nur in dieser Krise, auch in der nächsten oder in der, in welcher wir schon längst leben: der Klimakrise. Unser Wirtschaftssystem beweist sich als kaum anpassungsfähig, weil es Vielfalt nicht als Grundlage, sondern als Last auffasst.

Und... aufgepasst: das System selbst ‚fasst‘ ja nicht ‚auf‘. Es sind wir, die Menschen, jede(r) für sich, die so ein System (aus)leben. Und vielleicht werden wir so wie wir denken: Ängstlich, gefangen in der Situation.

Dagegen sollten wir unser Handeln und unsere Hoffnung stellen: es braucht ausreichend Menschen, die frei denken und andere Wege gehen, um eine vielfältige, resiliente Zukunft vorzuleben.

Ich bin der Zukunftsstiftung Landwirtschaft und dem Saatgutfonds dankbar für genau diese Arbeit: unabhängige Züchtung zu ermöglichen und damit ein Wegweiser aus der Krise zu sein.

Herzliche Grüße

Louise Luttikholt ist Geschäftsführerin der IFOAM – Organics International, dem weltweiten Dachverband für Ökolandbau



Mitarbeiter*innen bei der Salatbonitur, auch das Gewicht der Salatköpfe wird erfasst

Landwirtschaft und Nachhaltigkeit (BÖLN) in der Oldendorfer Saatzucht in Holste angestellt. Das Ergebnis war besonders bei den Kopfsalatgemischen eindrucksvoll. Bei den Linienmischungen war der Mehltaubefall signifikant geringer als beim Mittelwert der Einzellinien.

Sind die unterschiedlich aussehenden Salate bei der Vermarktung kein Problem?

Die Kopfsalatgemische wurden so konzipiert, dass die Endverbraucher*innen die leichten Unterschiede kaum wahrnehmen werden. Für den Anbau kommt es an dieser Stelle auf ein kurzes und gleichmäßiges Erntefenster an. Im Bereich der Bataviasalate sind die Mischungen absichtlich auf ein buntes Bild ausgelegt. So vielfältig wie die Salate auf dem Feld stehen, werden sie geerntet und stehen dann den Kunden und Kundinnen als bunte Kiste zur Verfügung, aus der sich jede/r seinen Lieblingssalat auswählen kann. 2018 und 2019 wurden erste Vermarktungsversuche mit je zwei Großhändlern unternommen. Die Rückmeldungen aus dem Anbau und von Großhändlern waren positiv, auch die Konsument*innen waren begeistert.

Wo steht das Projekt heute?

Die Gemische sind gut erprobt und wurden mit den besten Linien austariert. Es stehen nun zwei Kopfsalat- und drei Bataviasalatgemische zur Verfügung, die in den Anbau gehen könnten. Die Linien werden in der Oldendorfer Saatzucht erhalten und vermehrt. Die Saatgutvermarktung der Salatmischungen ist jedoch noch nicht geklärt.

Zudem hat sich im Laufe der Jahre gezeigt, dass sich auch ein Gemisch an Veränderungen anpassen muss. Daher werden stark anfällig gewordene Linien durch neu gezüchtete ersetzt. Das Projekt wird aktuell im Rahmen eines BÖLN Programms sowie durch Mittel von Kultursaat finanziert.

Was wäre ein Ziel für die fernere Zukunft des Projekts?

Dass sich die Idee durchsetzt und damit einen Beitrag zur Vielfalt und Sicherheit des ökologischen Salatanbaues bieten kann. Durch Zuchtstandorte mit verschiedenen Klima- und Anbaubedingungen bietet der Verein Kultursaat die einzigartige Chance, verschiedene Qualitäten in den Mischungen zu erproben und zusammenzuführen.

Was ist Ihre Lieblings-Salatsorte?

Natürlich ist es nicht nur eine Salatsorte, sondern eine Mischung! Besonders gut gefällt mir die sehr bunte Bataviamischung LG7. Da ist bestimmt für jeden etwas Schönes drin.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Stella Bünger.

MELDUNGEN



Dinkelzüchterin Franka dell' Avo (GZPK)

INTERNATIONAL GEFRAGT - NACHFRAGE NACH BIODYNAMISCHEN GETREIDESORTEN STEIGT

Vor mehr als 15 Jahren wurde erstmals eine biodynamische Sorte der Getreidezüchtung Peter Kunz (GZPK) in Frankreich vermehrt und angebaut. Seitdem hat die biodynamische Züchtung in Frankreich ein stetig wachsendes Interesse hervorgerufen. Ein französischer Förderverein mit Sitz in der Bretagne informiert über die Sorten verschiedener biodynamischer Züchtungsinitiativen. Die Sorte Graziaro, der Forschung & Züchtung Dottenfelderhof, ist bei französischen Bauern sehr beliebt und die Sorte Tengri (GZPK) steht sogar auf Platz fünf der meist angebauten Weizensorten im Biobereich.

Auch die neuen biodynamischen Dinkelsorten der GZPK (Raisa, Edelweisser, Gletscher, Serpentin und Copper) werden stark nachgefragt. Bei allen in Deutschland produzierten Dinkel Vorstufen- und Basissaatgutmengen sowie Z-Saatgutvermarktern hieß es „ausverkauft“. Daher wurden nun weitere Vermehrungsflächen gesucht – mit Erfolg! Für die kommende Saison wird in Deutschland, Frankreich und Tschechien auf 160 ha Dinkelsaatgut vermehrt (mehr zur Dinkelzüchtung s. Bestellangebot S. 4).

www.gzpk.ch
www.bioselecta.org

ERGÄNZUNG ZU EINEM BEITRAG AUS DEM INFOBRIEF IM DEZEMBER 2019

ATOMKRAFT? NEIN DANKE! – KERNKRAFT? JA, BITTE!

Wir befürworten den Ausstieg aus der Atomenergie und stehen voll hinter den Forderungen der Anti-Atomkraft-Bewegung! Dies vorausgeschickt, möchten wir Missverständnisse und Anfragen in Bezug auf die Kampagne „Kernkraft? Ja, bitte!“ beantworten. Die Kampagne von denn's Biomarkt und der Biomarkt Verbundgruppe wirbt mit diesem provokanten Titel für die Unterstützung einer gentechnikfreien und ökologischen Saatgutzüchtung. Die Kraft im Inneren kleiner Samenkörner bildet die Grundlage unserer Nahrungsmittel. Der Begriff Kernkraft meint diese lebendige und lebensfördernde Kraft des Saatguts. Mit zerstörerischer Atomenergie hat dies nichts zu tun. Im Gegenteil – wir sollten diesen wunderbaren Begriff nicht der Atomindustrie überlassen und uns die Bedeutung des Wortes „Kernkraft“ zurückerobern. Wir beziehen auf jeden Fall klar Position und sagen daher „Atomkraft? Nein Danke!“.



Antwortcoupon

Bitte ausgefüllt per Post, Fax oder E-Mail an uns senden.

Fax: 0234 5797 5188

E-Mail: landwirtschaft@gls-treuhand.de

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Christstr. 9
44789 Bochum

Bitte senden Sie mir

- Dokumentation der Saatgut-Tagung 2020
„Die neue Generation – Wer züchtet die Sorten von morgen?“
- „Dinkel im Herzen“, Coopzeitung Nr. 2, 7. Januar 2020
- Saatgut e. V., Jahresbericht 2019 (4 Seiten)
- Unterschriftenliste für die Europäische Bürgerinitiative
„Bienen und Bauern retten“

Diese Dokumente und unseren Newsletter finden Sie unter www.saatgutfonds.de/infobrief-infomaterial

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft verarbeitet die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten, um mit Ihnen in Kontakt zu bleiben und die gesetzlichen Pflichten, insbesondere seitens des Gemeinnützigkeitsrechts, zu erfüllen. Ihre Daten werden nicht ohne Ihre Einwilligung oder ohne gesetzliche Grundlage weitergegeben. Alle Hinweise zum Datenschutz finden Sie auf www.zukunftsstiftung-landwirtschaft.de oder nehmen Sie Kontakt auf unter: +49 234 5797 5153

SEPA-Lastschriftmandat für den Saatgutfonds

(Bitte Absenderangaben in Druckschrift ausfüllen)

(Spende steuerlich absetzbar)
Gläubiger-Identifikationsnummer DE25ZZZ00000016785
Die Mandatsreferenz wird Ihnen gesondert mitgeteilt.

- Einzelspende:** Ziehen Sie einmalig Euro _____ als Spende von meinem Konto ein
- Dauerspende:** Ziehen Sie ab Monat _____
 monatlich jährlich _____
 bis auf Widerruf
 Euro _____ als Spende von meinem Konto ein

Ich ermächtige die Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Kreditinstitut _____

BIC/BLZ _____

IBAN/Kto.-Nr. _____

Ort und Datum _____

Unterschrift _____

Beleg für Kontoinhaber/ Einzahler-Quittung

IBAN des Kontoinhabers
Empfänger
Zukunftsstiftung Landwirtschaft
IBAN des Empfängers
DE77430609670030005412
bei (Kreditinstitut)
GENODEM1GLS
Betrag
EUR
Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende Saatgutfonds Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Kontoinhaber / Einzahler: Name

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC
Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)	
Saatgutfonds/Zukunftsstiftung Landwirtschaft	
IBAN	
DE 7 7 4 3 0 6 0 9 6 7 0 0 3 0 0 0 5 4 1 2	
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)	
G E N O D E M 1 G L S	
Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung ihren Namen und Ihre Anschrift an	
Betrag: Euro, Cent	
Name des Spenders: (max. 27 Stellen)	
ggf. Stichwort	
IBS 1/20	
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)	
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)	
IBAN	
06	
Datum	Unterschrift(en)

SPENDE

MELDUNGEN



LILA LU - VIOLETTE MÖHRE ZUM JUBILÄUM DES SAAT:GUT E. V.

Gratulation an den Saat:gut e. V. aus Norddeutschland, der nun seit zehn Jahren erfolgreich ökologische Gemüsesorten züchtet. Pünktlich zum Jubiläumsjahr wird das Saatgut der neuen Möhrensorte „Lila Lu“ auf den Markt kommen und für die Anbausaison 2021 über die Sativa Rheinau und die Bingenheimer Saatgut AG verfügbar sein. Die violette Möhre reiht sich bei den bereits vom Saat:gut e. V. zugelassenen Möhrensorten „Treenetaler“, „Silberstedter“ und „Bollin“ ein. Lila Lu bereichert mit dem violetten Farbton das Sortiment, sie schmeckt angenehm süß und hat ein leuchtend oranges Herz. Erfahren Sie mehr über die Arbeit des Saat:gut e. V. in einem kurzen Jahresbericht (s. Bestellangebot S. 4).

www.saat-gut.org

NEUE DOPPELSPITZE BEI DER FORSCHUNG & ZÜCHTUNG DOTTENFELDERHOF



Mit dem Jahr 2020 wird ein Wechsel in der Leitung der Forschung & Züchtung Dottenfelderhof (FZD) vollzogen. Dr. Hartmut Spieß (Bildmitte), welcher 42 Jahre lang maßgeblich die Geschicke der FZD bestimmte, wird die Verantwortung nun abgeben und sich auf die Tätigkeit als Wissenschaftler und Züchter konzentrieren. Geschäftsführend tätig sind seit dem 1. Januar 2020 Kathrin Buhmann und Dr. Carl Vollenweider in Zusammenarbeit mit dem gesamten Team. Diese Doppelspitze ist das Resultat aus einem gemeinsamen Visionsprozess des Teams. Mehr über diesen Transformationsprozess erfahren Sie in der Dokumentation der Saatgut-Tagung 2020 (s. Bestellangebot S. 4), wo u. a. das Thema Generationswechsel im Fokus stand.

www.dottenfelderhof.de/forschungzuechtung

STOP GENE DRIVES!

Bitte unterstützen Sie unsere Kampagne gegen diese vielleicht gefährlichste Anwendung der Gentechnik. Hintergrundinformationen zu Gene Drives und ein Unterschriftenblatt finden Sie im Anhang zu diesem Infobrief.

„Ich fürchte, dass die Freisetzung von Gene Drive Organismen Konsequenzen hätte, die wir nicht ansatzweise ermessen oder kontrollieren können“, so Mareike Imken, Leiterin der Stop Gene Drives Kampagne von Save our Seeds, dem Berliner Büro der Zukunftsstiftung Landwirtschaft.



Nachweis für Spenden bis 200,- EUR – zur Vorlage beim Finanzamt –

Gilt nur in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Kassenstempel des Geldinstituts.

Wir sind wegen Förderung gemeinnütziger Zwecke gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 7, 8 und 14 AO durch Bescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5808/0326 vom 09.03.2020 für das Jahr 2018 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der oben angegebenen Zwecke im In- und ggf. auch im Ausland verwendet wird.

Zukunftsstiftung Landwirtschaft

unselbstständige Stiftung
im GLS Treuhand e.V.
Christstraße 9, 44789 Bochum



ÄPFEL MIT BIRNEN VERWECHSELT?

Nicht beim apfel:gut e.V.. In diesem Jahr keimen in der Sämlingsanzucht des Vereins bewusst auch viele Birnen (s. Foto). Diese wurden auf dem Demeter-Waldhof von Thomas Mauer und dem Bioland Betrieb Adrians gekreuzt. Da der Bedarf an geeigneten Tafelbirnen für den ökologischen Obstbau groß ist, nimmt sich das Netzwerk des apfel:gut e.V. auch der Birnenzüchtung an. Ein Favorit aus der Birnenzüchtung konnte diesen Winter in größeren Stückzahlen auf apfel:gut Betrieben zur Ertrags- und Lagerprüfungen gepflanzt werden und eine weitere vielversprechende Birnenkreuzung wird von der Baumschule Mauk vermehrt. So werden bei apfel:gut jetzt auch die Birnen gut.

Mehr zum Verein apfel:gut finden Sie in der Dokumentation der Saatgut-Tagung 2020 (s. Bestellangebot S. 4).
www.apfel-gut.org

ÜBER 2000 UNTERSCHRIFTEN - GROSSER DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

Auf unseren Aufruf zur Unterschriftensammlung für die Europäische Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten“ erreichten uns über 2000 Unterschriften. Wir danken Ihnen und Euch für diese großartige Unterstützung! Mit insgesamt 320.000 Unterschriften (Mai 2020) ist jedoch erst knapp ein Drittel geschafft. Bis zur Zielmarke von 1 Million werden noch viele Unterschriften benötigt! (s. Bestellangebot S. 4)



RATATOUILLE VOM FEINSTEN

Mit Gemüse aus dem eigenen Garten zu kochen, ist ein Genuss. Was für ein Gefühl es ist, ein ganzes Gericht aus den selbst gezüchteten Sorten zu essen, weiß Züchterin Iris Atrott. Aus ihrer langjährigen Arbeit am Kultursaat-Standort Ralzhof am Bodensee wurden 2019 gleich drei neue Sorten zugelassen. Paprika „Fritz“, Tomate „Heart of Gold“ und Aubergine „Lea“ ergeben ein Ratatouille vom Feinsten. Die kleine rote Paprika und die weiße Aubergine mit rosa Flammung (s. Foto) sind für den Freilandanbau gezüchtet und entsprechend robust. Beide Kulturen wachsen in unseren Breitengraden eigentlich im Gewächshaus. Da die Gewächshausböden aber durch enge Fruchtfolgen stark beansprucht werden, sind Freilandsorten eine willkommene Entlastung für den Boden und bereichern zudem die Sortenvielfalt. Die goldgelbe Ochsenherztomate mit großen, üppigen Früchten mag es hingegen lieber warm und ist eine Sorte für den geschützten Anbau. Eine Besonderheit aller drei Sorten ist, dass sie nur wenig Kerne ausbilden. Das macht z. B. die Naschpaprika „Fritz“ so lecker und einfach zu essen, stellt aber die Züchter*innen vor die Herausforderung, genügend Saatgut für den Sortenerhalt und die Vermehrung zu haben. Die kulinarischen Vorteile überwiegen jedoch eindeutig und so wird das Saatgut u. a. über die Bingenheimer Saatgut AG angeboten.

www.kultursaat.org

KONTAKT

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
 in der GLS Treuhand
 Christstraße 9, 44789 Bochum
 Telefon: + 49 234 5797 5172
 Fax: + 49 234 5797 5188
www.saatgutfonds.de
www.zukunftsstiftung-landwirtschaft.de

Ansprechpartner:
 Oliver Willing
 Telefon: + 49 234 5797 5141
 E-Mail: oliver.willing@gls-treuhand.de

SPENDENKONTO

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
 BIC: GENODEM1GLS
 IBAN: DE77 4306 0967 0030 0054 12

Wir sind gemeinnützig. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Gene Drives – keine gentechnische Kettenreaktion in der Natur!

Bitte unterstützen Sie unsere Kampagne!



STOP GENE DRIVES

Eine Kampagne von
SOS
save our seeds

Was sind Gene Drives?

Neue Gentechnikverfahren wie CRISPR-Cas9 ermöglichen die Konstruktion sogenannter Gene Drives. Mücken, Mäuse, Fruchtfliegen oder Würmer, die im Labor einen Gene Drive eingebaut bekommen haben, sollen ihre Artgenossen in der Natur verdrängen oder gar ausrotten. Einmal freigesetzt, setzen solche Gene Drive Organismen eine gentechnische Kettenreaktion in der Natur in Gang. Sie lassen sich nicht kontrollieren, sind nicht rückholbar und können sich weltweit ausbreiten. Im schlimmsten Falle könnte eine Freisetzung zu weiterem Artensterben und zum Zusammenbruch ganzer Ökosysteme führen und auch die menschliche Gesundheit und Ernährung gefährden. Save Our Seeds fordert ein Freisetzungsverbot für Gene Drive Organismen in Europa und ein weltweites Moratorium.

Helfen Sie uns, dieses Thema trotz der COVID19-Krise auf die Agenda der Bundesregierung zu setzen!

Die deutsche Bundesregierung hat im zweiten Halbjahr 2020 besondere Macht in der EU: Während ihrer EU-Ratspräsidentschaft kann sie die politischen Schwerpunkte setzen und damit die Positionierung der EU entscheidend prägen. Von der Stimme der EU hängt es wesentlich ab, ob bei der 15. Vertragsstaatenkonferenz der UN Biodiversitätskonvention (CBD) ein Beschluss für ein weltweit verbindliches Moratorium auf die Freisetzung von Gene Drive Organismen zustande kommt, bevor erste Freisetzungversuche in den nächsten Jahren unternommen werden.

Mehr Informationen über Gene Drives finden Sie unter: www.stop-genedrives.eu sowie über [facebook](#) und [twitter](#).

Wie Sie uns unterstützen können:

Petition unterzeichnen: Trennen Sie das Petitionsformular auf der Rückseite ab und sammeln Sie weitere Unterschriften in ihrer Familie, ihrem Freundes- und Bekanntenkreis!

Webinar buchen: Bilden Sie sich und andere Aktive weiter, indem Sie ein kostenloses Einführungswebinar (oder Seminar) für ihre Organisation oder Gruppe von Aktiven bei uns buchen.

Material verteilen: Bestellen Sie unser kostenloses Info-Material und weitere Petitionslisten und legen Sie diese in Bioläden, auf Wochenmärkten und in Supermärkten aus.

Gastbeiträge veröffentlichen: Veröffentlichen Sie einen Gastbeitrag von uns auf ihrer Website / ihrem Blog oder in ihrem Druckerzeugnis. Bewerben Sie unsere Petition oder sammeln Sie über ihre Website Unterschriften für uns, indem Sie unsere Online-Petition auf ihrer Website einbinden.

Anzeigen vermitteln: Wir suchen Zeitungen, Magazine und Broschüren, in denen wir auf dieses Thema aufmerksam machen können. Sie verlegen eine Zeitung oder haben Kontakte zu Redakteur*innen oder Verleger*innen? Lassen Sie es uns wissen!

Social Media Beiträge erstellen: Sie sind gut vernetzt in den sozialen Medien und können einen Beitrag zum Thema posten, der viele Menschen erreicht?

Wenn Sie uns unterstützen wollen, freuen wir uns über eine E-Mail an: stop-genedrives@saveourseeds.org

Bitte senden Sie das ausgefüllte Petitionsformular auf der Rückseite

per Post an:

Save Our Seeds / Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Marienstr. 19-20
10117 Berlin

per E-Mail an:

stop-genedrives@saveourseeds.org
(eingescannt oder abfotografiert)

